

Organisatorisches

Tagungsort:

Haus am Dom | Domplatz 3
60311 Frankfurt/Main | Telefon (069) 800 87 18 - 0
eMail: hausamdom@bistum-limburg.de
Internet: www.hausamdom.bistumlimburg.de

Anmeldung:

Schriftliche Anmeldungen werden nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Erst nach Bestätigung Ihrer Teilnahme bitten wir um Überweisung des Tagungsbeitrags (90,00 Euro incl. Mittagessen u. Kaffee, für Ausbildungskandidaten beträgt der Beitrag 45,00 Euro) auf das VAKJP-Konto:

Konto Nr. 578998104

Postbank Berlin

BLZ 100 100 10

Anmeldungen per eMail richten Sie bitte an die Adresse kwa@VAKJP.de. Nach der Überweisung ist eine Rückerstattung nicht möglich.

Quartierbestellung:

Übernachtungen können wie bisher im Spener-Haus gebucht werden. Zum Haus am Dom sind es von dort nur ca. 3-4 Minuten. Zimmerreservierungen müssen umgehend und selbst vorgenommen werden:
Telefon (069) 2165-1410 | Fax (069) 2165-2415

Informationen:

Bundesgeschäftsstelle der VAKJP
Kerstin Bolduan | Kurfürstendamm 72 | 10709 Berlin
Telefon (030) 32796260 | Fax (030) 32796266
eMail: geschaeftsstelle@VAKJP.de



21. Konferenz der VAKJP-Arbeitsgemeinschaft
für wissenschaftlichen Austausch am 28. Februar 2015

Tagungsort: Haus am Dom | Domplatz 3
60311 Frankfurt/Main | Telefon (069) 800 87 18 - 0
eMail: hausamdom@bistum-limburg.de
Internet: www.hausamdom.bistumlimburg.de

VAKJP | Kurfürstendamm 72 | D-10709 Berlin
Telefon (030) 327 962 60 | Fax (030) 327 962 66
geschaeftsstelle@VAKJP.de | www.VAKJP.de

Psychoanalytische Behandlung von Essstörungen

Falldarstellung – Manual – Leitlinien –
Wirksamkeitsstudien

Programm der 21. Konferenz der VAKJP-
Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen
Austausch am 28. Februar 2015
in Frankfurt/Main



Vereinigung Analytischer Kinder- und
Jugendlichen-Psychotherapeuten
in Deutschland e.V. gegr. 1953

Einführung

Essstörungen, insbesondere Anorexia und Bulimia nervosa, sind schwere psychosomatische Erkrankungen bei weiblichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auf Grund ihrer körperlich bedrohlichen wie psychisch selbstdestruktiven und sich rasch chronifizierenden Symptomatik wird die Psychotherapie dieser Patientinnen auf eine besondere Probe gestellt. Unübersehbar steht die Symptomatik im Mittelpunkt, so dass es gilt, sie in ihrer Spezifität (Häufigkeit der Essanfälle, beim Erbrechen angewandte Methoden, Gewichtskontrolle, Störung des Körperbildes etc.) immer wieder gesondert zu betrachten.

Wichtige psychodynamische Hypothesen bei Bulimie und Anorexie beziehen sich auf Separationsstörungen in der Mutter-Kind-Beziehung, frühe traumatisierende Erfahrungen, Verlust an Halt und konflikthafte ödipale Bindungen. Affektpsychologisch werden Essattacken, Erbrechen oder Hungern als misslungene Versuche verstanden, mit inneren Spannungen umzugehen. Das Essverhalten wird zum Regulationsmechanismus für ein instabiles Selbst, zur projektiven Entsorgung von negativen Selbstanteilen und zu verzerrter Selbstidealisation. Ich-Spaltung, Verschiebung vom Psychischen ins Körperliche und Pseudoautonomie – gepaart mit besonderer Leistungs Betonung – sollen häufig Gefühle der Scham, der Unzulänglichkeit und des Alleinseins abwehren. Damit kann nach außen weiterhin eine gute Fassade aufrecht erhalten werden.

Da sich diese Krankheitsbilder in der Adoleszenz herausbilden, stellen sie zusätzliche Anforderungen an die psychotherapeutische Behandlung. Denn in ihnen schlagen sich Triebkonflikte nieder, regressive Wünsche werden

z.B. in der bulimischen Impulshandlung als Reinigungsaktion „abgeführt“ und sind Versuche, mit den Veränderungen des Körpers und des Körperbildes fertig zu werden.

In der Behandlung ist es oft schwer, zu Selbstreflexion und Symbolisierung vorzudringen, solange psychische Inhalte eher „verschlungen“ und „erbrochen“ als „verdaut“ werden oder eine pseudo-autonome Haltung dies zu verhindern versucht. Das erschwert auch das Herausarbeiten der zentralen Ängste, der Durcharbeitung von Perfektionsidealen und von als makelbehaftet erlebten Selbstanteilen.

Die Tagung wird sich über vier Zugangsweisen insbesondere mit der Problematik der Bulimie beschäftigen. An Hand einer ausführlichen Falldarstellung werden spezifische Probleme der Bulimiebehandlung dargestellt, einschließlich der Grenzen eines hier angewendeten Manuals. Die Vorstellung eines Manuals zur psychoanalytisch orientierten Fokaltherapie bei weiblichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird einen Überblick über die psychodynamischen Aspekte des Krankheitsbildes geben und über spezifische Behandlungsprinzipien informieren. Psychodynamische Leitlinien zu Essstörungen werden erweiterte Zugangs- und Vorgehensweisen bei verschiedenen Krankheitsbildern erläutern. Schließlich werden die Ergebnisse einer Wirksamkeitsstudie die klinische Effektivität psychoanalytisch orientierter Behandlungen bei Bulimie und atypischer Bulimie als wissenschaftlich evident nachweisen.

Konferenzprogramm

- Ab 9.30 Uhr Begrüßungskaffee
- 10.00 Uhr **Einführung in das Tagungsthema**
Dr. phil. Eberhard Windaus, *Frankfurt/Main*
- 10.30 Uhr **Falldarstellung einer manualisierten tiefenpsychologischen Therapie einer 17-jährigen Bulimie-Patientin**
Dipl. Soz. Päd. Insa Aden-Preiss, *Neuenbürg*
- 11.45 Uhr **Störungsorientierte psychodynamische Therapie der Bulimie bei weiblichen Jugendlichen – das Manual**
Prof. Dr. Günter Reich, *Göttingen*
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr **Leitlinie Essstörung für die psychoanalytisch begründeten Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen.**
Dipl. Päd. Kristiane Göpel, *Tübingen*
Marieanne Simon, *Eschwege*
- 15.15 Uhr **Heidelberg-Göttinger Wirksamkeitsstudien zur Bulimia nervosa**
Prof. Dr. Klaus T. Kronmüller, *Gütersloh/Heidelberg*
- 16.45 Uhr **Plenumdiskussion und Abschlusspodium mit den Referenten**
- 17.45 Uhr Ende der Tagung

Die Tagung wird von der LPPKJP Hessen mit 6 Punkten zertifiziert.